

eine Möglichkeit, die jedenfalls bei diesen Versuchen in Betracht gezogen werden muss. Nach alledem scheint mir die Frage nach der Entstehung der Xanthinkörper und Eiweisskörper noch nicht endgültig entschieden zu sein; je grösser aber die Wichtigkeit derselben ist, um so weniger habe ich geglaubt, mit obigen Einwänden und Bedenken zurückhalten zu sollen.

Leipzig, den 1. Februar 1880.

### 61. A. Geuther: Ueber das Verhalten der Monochlortetracrylsäure beim Schmelzen.

[Berichtigung.]

(Eingegangen am 3. Februar 1880; verl. in der Sitzung von Hrn. A. Pinner.)

Im 19. Heft des XII. Jahrgangs dieser Berichte, S. 2337, sagt Hr. Georg W. A. Kahlbaum in einer Anmerkung: „die Angabe von Geuther, dass sich die Monochlortetracrylsäure beim Schmelzen unter Abgabe von Salzsäure zersetzt, kann ich nicht bestätigen, ein in der Richtung gemachter Versuch lieferte ein negatives Resultat.“

Hier liegt ein Irrthum vor. Im VI. Bd. der „Jenaischen Zeitschrift für Medicin und Naturwissenschaft“ S. 564 habe ich von der Monochlortetracrylsäure wörtlich folgendes angeführt: „Diese Säure bildet farblose, lange, stark lichtbrechende, nadel- oder säulenförmige, monokline Krystalle, welche bei  $94^{\circ}$  unverändert schmelzen und zwischen  $206$  und  $211^{\circ}$  destilliren. Dabei findet theilweise Zersetzung statt, indem unter bemerkbarem Salzsäureaustritt eine niedrig schmelzende oder flüssige Substanz gebildet wird. Das etwas schmierig erscheinende Destillat schmilzt bei  $89^{\circ}$ .“

Das „Dabei“ des vorletzten Satzes bezieht sich natürlich nur auf „Destilliren“ und nicht auf „unverändert schmelzen“.

Jena, im Februar 1880.

### 62. F. Beilstein: Ueber Dinitroparatoluidin.

(Eingegangen am 5. Februar 1880; verl. in der Sitzung von Hrn. A. Pinner.)

Durch Nitriren von *p*-Acettoluid,  $C_7H_7 \cdot NH(C_2H_3O)$ , stellten Kuhlberg und ich <sup>1)</sup> ein Dinitroderivat dar, das beim Verseifen ein bei  $166^{\circ}$  schmelzendes Dinitrotoluidin lieferte. Fast gleichzeitig erhielt Tiemann <sup>2)</sup> durch Reduction von Trinitrotoluol ein Dinitrotoluidin, das bei  $168^{\circ}$  schmolz. Da Tiemann auch für das nach unserem Verfahren bereitete Dinitrotoluidin den Schmelzpunkt  $168^{\circ}$

<sup>1)</sup> Ann. Chem. Pharm. 158, 341.

<sup>2)</sup> Diese Berichte III, 218.